



KREIS ŚWIEBODZIN
Schönheit für jeden Tag



Kreis Świebodzin

Kolejowa 2

66-200 Świebodzin

tel. 68 475 53 08

e-mail: starostwo@powiat.swiebodzin.pl

https://samorząd.gov.pl/web/powiat-swiebodzinski



Text: Anna Zielińska

Einleitung: Starosta Świebodziński Zbigniew Szumski

Übersetzung: Drukarnia Sil-Veg-Druk s.c.

Fotos: Anna Zielińska, Grzegorz Walkowski, Podła Góra-Steinbach, Łukasz Świerczewski, Wiesław Zajdel, Festung fotopolska.pl, Archiv der Kreisverwaltung in Świebodzin, Gemeinden Skape, Łągów, Zbąszynek, Kalinowe Pola Golf Resort, Łągów – Perle des Lebuser Landes, lubuskie.pl, Lebuser Denkmalschutzbehörde (Lubuski Konserwator Zabytków).

Graphisches Design: Drukarnia Sil-Veg-Druk s.c.

Herausgeber: Drukarnia Sil-Veg-Druk s.c.

ISBN: 978-83-920899-5-7

Literaturverzeichnis: J. Pilch, S. Kowalski: Leksykon zabytków architektury Pomorza Zachodniego i ziemi lubuskiej, Arkady 2012 • B. Bielinis-Kopeć: Zamki, dwory i pałace województwa lubuskiego, WUOZ w Zielonej Górze 2008 • L. Kajzer, J. Salm, S. Kołodziejski: Leksykon zamków w Polsce, Arkady 2001, J. Kuczer: „Szlachta jako dzierżawca dóbr królewskich w księstwie glogowskim w XVI i XVII wieku”, IPiA PWSZ 2007 • A. Wagner: Murowane budowle obronne w Polsce X-XVIIw., Bellona 2019 • K. Wasilkiewicz: Templariusze i joannici w biskupstwie lubuskim, Instytut Kultury Europejskiej 2016, Świebodzin • 700 lat historii, pod red. W. Strzyżewskiego, Świebodzin 2002 • M. Nowacki: Powiat świebodziński – szkice historyczne, Świebodzin 2002

Webseiten: lagow.pl, skape.pl, szczaniec.pl, lubrza.pl, zbąszynek.pl, swiebodzin.eu, swiebodzin.zielonagora.lasy.gov.pl, fotopolska.eu, gazetalubuska.pl, lubuskie.pl, guben-gubin.eu, kosciolydrewniane.pl, lwkz.pl, pl.wikipedia.org, polskaniezywka.pl, zabytek.pl, zamkilubuskie.pl, ziemialubuska.pl, spreewald.de, peitz.de, touristinfospremerg.de, de, touristinfo-spremerg.de, burgimspreewald.de, spreewald.de, lausitzerseenland.de

Grafische Markierungen:



Wissenswert



Kuriosität



Praktische
Information



Spaziervorschlag



Ausflugsvorschlag

01

Die Nummern in den fabrigen Kreisen im Text des Folders beziehen sich auf die Nummerierung der Sehenswürdigkeiten auf der Karte, die Teil des Werbesets ist.

Die Publikation wurde vom Kreis Schwiebus im Rahmen des Projekts „Transgraniczne Spotkanie z Naturą – Promocja Turystyki i Dziedzictwa Kulturowego Polski i Niemiec”

(Grenzüberschreitende Begegnung mit der Natur – Förderung des Tourismus und des Kulturerbes Polens und Deutschlands) erarbeitet und wird aus dem Kooperationsprogramm Interreg VI A Brandenburg–Polen 2021–2027 sowie dem Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober finanziert.

Interreg



Ko-financiert von
der Europäischen Union
Współfinansowany przez
Unię Europejską

Brandenburg – Polska



ISBN 978-83-920899-5-7



9 788392 089957



Łagów

Die Stille der Wälder, die Nähe des Wassers, der vom Rhythmus der Natur verlangsamte Schritt. Hier beginnt die Ruhe ... und sie bleibt für länger.

DER KREIS ŚWIEBODZIN

Der Kreis Świebodzin liegt im Lebuser Land – unser Vorzug ist die reiche Natur mit zahlreichen Seen und touristischen Routen. In unserem Kreis finden Sie wunderschöne Wälder, reich an Waldfrüchten, kleine und große Seen, Radwege, Laufstrecken ... Mit einem Wort: die ideale Erholung inmitten der Natur. Willkommen!

Landrat von Świebodzin, Zbigniew Szumski

Innerhalb der Grenzen des Landkreises befinden sich etwa 30 Seen. Der Niesztysz-See ist mit einer Fläche von 486,2 ha (zuzüglich 10,4 ha Inseln) der größte See der Łagów-Seenplatte und einer der größten der Region. Darüber hinaus gibt es hier 5 weitere bedeutende Seen, darunter den Ciecz-See / Trześniowskie-See – 185,7 ha, den Paklicko Wielkie-See – 196 ha, den Łagowskie-See – 82,4 ha, den Wilkowskie-See – 130,5 ha sowie den Lubinieckie-See – 79,4 ha.





Das Christkönig-Denkmal



Christusfigur in Świebodzin

Das schon von Weitem sichtbare Christkönig-Denkmal ist eines der bekanntesten Wahrzeichen Świebodzin'. Die monumentale Skulptur, errichtet 2010 nach einem Entwurf von Miroslaw Patecki, stellt Jesus Christus dar und lehnt sich in ihrer Form an die berühmte Christus-Erlöser-Statue in Rio de Janeiro an. **01**

Das Denkmal befindet sich am Stadtrand von Świebodzin, in der Nähe der Abfahrt von der Schnellstraße S3, und ist daher für viele Reisende das erste Erkennungszeichen der Stadt. Vom Parkplatz an der Sulechowska-Straße aus kann man einen kurzen Spaziergang zur Figur unternehmen und sie aus der Nähe betrachten.

Initiator des Baus des Denkmals war Prälat Sylwester Zawadzki, Pfarrer der Pfarrei des Heiligtums der Göttlichen Barmherzigkeit in Świebodzin.



Adresse: ul. Sulechowska 46, Świebodzin.

Die bequemste Anfahrt erfolgt von der Anschlussstelle Świebodzin Południe an der S3.



Die Gesamthöhe des Denkmals beträgt 36 m: 33 m misst die Jesus-Figur und 3 m die vergoldete Krone. Die Skulptur steht auf einem 16,5 m hohen Hügel, sodass sie zusammen mit diesem 52,5 m erreicht. Das Gewicht der Konstruktion wird auf über 440 Tonnen geschätzt.



Nach dem Besuch des Denkmals lohnt es sich, sich in Richtung das Zentrum von Świebodzin aufzumachen, wo der Ring, das Rathaus, historische Bürgerhäuser und Spuren der alten Stadtmauer warten.



Ein Spaziergang durch das Herz der Stadt

Den Mittelpunkt der Altstadt von Świebodzin bildet der Marktplatz, der heutige Plac Jana Pawła II. Der rechteckige Platz wird von Bürgerhäusern aus verschiedenen Epochen gesäumt, unter denen die Bebauung der Nordzeile besondere Aufmerksamkeit verdient. Die ältesten Häuser stammen aus dem 18. Jahrhundert, doch interessante Details findet man auch in den angrenzenden Straßen: Wiejska, Kościelna, Wałowa, Piłsudskiego, Sukiennicza sowie am Plac Wolności.

Im Zentrum des Marktes steht das Rathaus, dessen Geschichte bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude umgebaut und erhielt sein heutiges Neorenaissance-Gepräge.

Einst besaß das Rathaus zwei Türme, einer davon wurde jedoch 1827 abgetragen. Der erhaltene Uhrenturm ist bis heute einer der markantesten Punkte des Świebodziner Zentrums.

Heute beherbergt das Rathaus das Regionalmuseum. Es ist ein guter Ort, um mit einer beschaulichen Stadtbesichtigung zu beginnen und mehr über die Geschichte, das alte Handwerk und die lokalen Traditionen zu erfahren. Während der Öffnungszeiten des Museums kann man auch die Aussichtsterrasse betreten, von der sich ein Panorama über Świebodzin erstreckt.



Bürgerhäuser

Auf dem Rathhausturm sind Fernrohre angebracht, mit denen man das Stadtpanorama und die nähere Umgebung betrachten kann



Vor dem Besuch lohnt es sich, die aktuellen Öffnungszeiten des Regionalmuseums und die Regeln für den Turmzugang zu prüfen.



Rathaus



Spuren der mittelalterlichen Stadt

Bei einem Spaziergang durch das Zentrum von Świebodzin lohnt es sich, nach Spuren der ehemaligen befestigten Stadt zu suchen. Die Stadtmauern, vom 14. bis zum 16. Jahrhundert aus Feldstein und Ziegel errichtet, umgaben die Stadt einst mit einem Befestigungsring samt Basteien und Toren. Bis heute sind Fragmente davon erhalten, besonders auf der Nord- und Südseite. Eines der markantesten Relikte ist die Steinbastei in der Nähe der Wałowa-Straße.

Mit der Geschichte des mittelalterlichen Świebodzin ist auch die ehemalige Johanniterburg verbunden. Die Anfänge der Festung reichen in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zurück, ihre Blütezeit erlebte sie im 15. Jahrhundert, als das Objekt in die Hände des Johanniterordens überging. In den folgenden Jahrhunderten erfüllte die Burg verschiedene Funktionen, und vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1945 waren hier u. a. ein Krankenhaus, eine katholische Schule und ein von Borromäerinnen geführter Kindergarten untergebracht.

An der Fassade der ehemaligen Johanniterburg sind Kanonenkugeln zu erkennen, die in kreuzförmiger Anordnung in die Wand eingemauert wurden. Dies ist eines der ungewöhnlichsten architektonischen Details im Świebodziner Zentrum.



Johanniterburg



Kirche St. Michael der Erzengel

Eines der wertvollsten sakralen Baudenkmäler der Stadt ist die Kirche St. Michael der Erzengel in der Szpitalna-Straße. Das monumentale Gotteshaus beeindruckt mit seinem spätgotischen Baukörper, Netz- und Sterngewölben sowie seiner reichen Ausstattung. Im Chorraum hat sich ein spätgotisches Pentaptychon aus dem 16. Jahrhundert erhalten. 02 Unweit befindet sich das ehemalige Pfarrschulhaus in der Szpitalna-

Straße 1, eines der ältesten erhaltenen Gebäude der Stadt. Es wurde 1604 auf den Überresten der alten steinernen Wehrmauer errichtet.



Wałowa-Straße – Steinbastei – Szpitalna-Straße
– ehemalige Johanniterburg – Brauerei-Platz
(pl. Browarniany) – Kirche St. Michael der Erzengel.



Die Stadt, verborgen in Details

Świebodzin lernt man am besten ohne Eile kennen, indem man in die Seitenstraßen hineinschaut und nach Details Ausschau hält, die von den früheren Bewohnern, dem Handwerk und dem Alltagsleben der Stadt erzählen. Auf dem Marktplatz, am Johannes-Paul-II.-Platz, steht die kleine Skulptur des Tuchmachers. Sie erinnert an die Tradition der Tuchmacherei, für die Świebodzin vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert berühmt war. Die 2016 enthüllte Gestalt des früheren Tuchhändlers ist heute einer der sympathischen Punkte des Stadtspaziergangs.

Die hohe Qualität des Świebodziner Tuchs erwähnte Henryk Sienkiewicz im Roman „Mit Feuer und Schwert“. Dies ist eine kleine literarische Spur der einstigen Spezialität der Stadt.



Einige Schritte weiter, beim Rathaus, befindet sich die Czesław-Niemen-Bank. Sie erinnert an einen der herausragendsten polnischen Künstler, der durch seine Familie mit Świebodzin verbunden war und die Stadt mehrfach besuchte. Dieser Ort wird gern für ein Erinnerungsfoto und eine kurze Rast mitten im Zentrum gewählt.

Während des Spaziergangs lohnt es sich, auch auf weniger offensichtliche Adressen zu achten. In der Łużycka-Straße 29 steht die Villa Sallet, ein 1902 errichtetes Wohnhaus mit reichem Fassadenschmuck und orientalisierenden Details. In der Wojska-Polskiego-Straße 6 hingegen hat sich die ehemalige Tuchfabrik der Familie Rothe-Rimpler erhalten, die an die Industriegeschichte der Stadt erinnert.

Eine Atempause bietet der Chopin-Park, das grüne Innere der Stadt, umgeben von Bebauung aus dem frühen 20. Jahrhundert. In der Nähe befinden sich die Kirche der Allerheiligsten Jungfrau Maria Königin Polens sowie das ehemalige Mädchenschulgebäude, heute das Allgemeinbildende Lyzeum. Im zentralen Teil des Parks steht das Unabhängigkeitsdenkmal – eine steinerne Säule mit Adlerplastik.



Czesław-Niemen-Bank



Villa Sallet



Łużycka-Straße 29 / Villa Sallet – Chopin-Park – Unabhängigkeitsdenkmal – Johannes-Paul-II.-Platz – Tuchmacher – Czesław-Niemen-Bank – Wojska-Polskiego-Straße 6 / ehemalige Tuchfabrik.



Das Zisterzienserkloster in Gościkowo-Paradyż



Zisterzienseraabtei

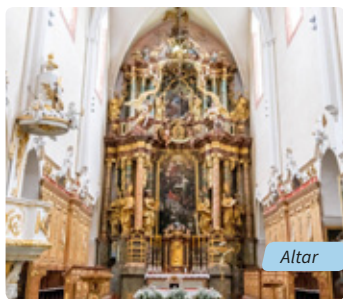
Gościkowo-Paradyż ist einer der bedeutendsten Orte auf der Karte des Kulturerbes des Lebusener Landes. Das hiesige Kirchen- und Klosterensemble der Zisterzienseraabtei wurde 2017 zum Geschichtsdenkmal (Pomnik Historii) erklärt. Es ist der größte und am besten erhaltene Klosterkomplex in der Woiwodschaft Lebus. 03

Die Anfänge der Abtei reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück, als die Zisterzienser nach Paradyż kamen. Über Jahrhunderte war das Kloster ein wichtiges Zentrum des religiösen Lebens, der Kultur und der Wissenschaft, und seine Lage an der Paklica unterstrich die Bedeutung dieses Ortes im einstigen Grenzgebiet zwischen Polen und Brandenburg. Heute beherbergen die Klostergebäude das Höhere Priesterseminar der Zielona Góra-Gorzów.

Das Herzstück der Anlage ist die Kirche Mariä Himmelfahrt und St. Martin. In ihrem Inneren zieht die reiche, größtenteils barocke Ausstattung die Aufmerksamkeit auf sich, mit einem monumentalen Hauptaltar und zahlreichen Seitenaltären. Erhalten sind hier auch

ältere Elemente, darunter Fragmente gotischer Gewölbe und Fresken. Paradies ist auch Musikliebhabern bekannt. In den historischen Räumen findet das Festival „Muzyka w Raju“ (Musik im Paradies) statt, das jährlich Liebhaber Alter Musik und der außergewöhnlichen Atmosphäre klösterlicher Räume anzieht.

In Gościkowo-Paradyż wurden Aufnahmen zum Film „Gwiazda Piotun“ (1988) und zur Serie „Janka“ (1989) gedreht.



Altar



Die Besichtigung des Klosters erfolgt nach vorheriger Anmeldung. Vor der Anreise lohnt es sich, die aktuellen Besichtigungsregeln zu prüfen.



Rund um Świebodzin. Baudenkmäler, Parks und Orte mit Geschichte

Außerhalb des städtischen Zentrums birgt die Gemeinde Świebodzin viele Orte, die es sich bei kurzen Ausflügen in die Umgebung zu entdecken lohnt. Es gibt dort alte Kirchen, Schlösser, Parkanlagen, Spuren mittelalterlicher Besiedlung und wertvolle Naturbereiche.

Die Umgebung von Świebodzin lernt man am besten ohne Eile kennen:

Viele interessante Orte liegen abseits der Hauptwege, in kleinen Dörfern, bei alten Parks, Kirchen und Seen.



Kirche in Jordanowo

JORDANOWO

In Jordanowo verdient die Kirche St. Anna Aufmerksamkeit, deren Geschichte mit der ehemaligen Pfarrei und dem lokalen religiösen Leben verbunden ist. In der Nähe befindet sich auch die ehemalige evangelische Kirche – eine stille Spur der multikonfessionellen Vergangenheit dieser Gebiete.

KĘPSKO

In Kępsko hat sich die Filialkirche der Unbefleckten Empfängnis der Allerheiligsten Jungfrau Maria erhalten. Das im 18. Jahrhundert als evangelisches Gotteshaus errichtete Gebäude grenzt an eine ehemalige Guts- und Vorwerksanlage mit altem Baumbestand.



Kirche in Kępsko



Niesłysz-See

BORÓW UND DIE UMGEBUNG DES NIEŚŁYSZ-SEES

In der Nähe von Borów, am Niesłysz-See, befindet sich eine mittelalterliche Burgwallanlage. Dies ist der Überrest einer früheren befestigten Siedlung und ein gutes Beispiel für einen Ort, an dem die Geschichte der Region auf die Seenlandschaft trifft.

CHOCIULE, GLIŃSK UND JEZIORY

In diesen Ortschaften haben sich alte Schlösser, Parks und sakrale Objekte erhalten. In Chociule ist das Schloss- und Parkensemble zu nennen, in Glińsk das Schloss und die Kirche St. Josef und in Jezioro das Schloss aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.



Kirche in Raków



Schloss- und Vorwerksensemble in Raków

RAKÓW

In Raków befindet sich die Filialkirche St. Hedwig, deren Anfänge bis ins Mittelalter zurückreichen und deren heutiger Charakter mit dem barocken Umbau von 1727 verbunden ist. Im Inneren hat sich eine wertvolle Ausstattung erhalten, darunter der Hauptaltar aus dem 18. Jahrhundert mit einem Bild der Kirchenpatronin, ein Seitenaltar, die Chorpolycromie, Balustraden und ein Prozessionskruzifix aus dem 16. Jahrhundert. Nach Konservierungsarbeiten haben die historischen Elemente ihren alten Glanz zurückgewonnen. Im Ort hat sich auch ein ehemaliges Schloss- und Vorwerksensemble erhalten.

LUBINICKO UND WILKOWO

Lubinicko besticht durch ein Guts- und Schlossensemble mit Park und Vorwerk sowie die Christkönig-Kirche. In Wilkowo hat sich ein Schloss erhalten, dessen Anfänge im 16. Jahrhundert liegen, das später umgebaut und in die Landschaft des Ortes eingefügt wurde.



Die Guts- und Schlossanlage in Wilkowo

DĘBOWY OSTRÓW

Auf der Halbinsel des Paklicko Wielkie Sees befindet sich das Naturschutzgebiet Dębowy Ostrów. Es schützt einen Ausschnitt natürlichen Waldes vom Charakter eines bodensauren Eichenwaldes mit reicher Bodenvegetation und ruhiger Waldlandschaft.



Paklicko Wielkie See



Seen, Erholung und ruhige Landschaften



Cibórz-See

Die Gemeinde Skąpe verbindet man in erster Linie mit Erholung am Wasser. Der Niestysz-See, Wälder, lokale Straßen und ruhige Ortschaften schaffen einen Raum, der sich sowohl für ein Familienwochenende als auch für einen aktiven Ausflug durch den südlichen Teil des Kreises Świebodzin eignet. Dies ist eine Gemeinde für Menschen, die gern verschiedene Formen der Erholung miteinander verbinden: Badestellen und Stege, Segeln, Angeln, Radtouren, Spaziergänge im Grünen und kurze Abstecher zu geschichtsträchtigen Orten. Zu den charakteristischen Punkten zählen Niesulice, Ołobok, Kalinowo, Cibórz, Pałck und Skąpe selbst.

Einen besonderen Platz nimmt der Niestysz-See ein, einer der bekanntesten Seen der Region. Er verleiht der Gemeinde ihren Erholungscharakter und zieht Touristen an, die Wassernähe, Ruhe und Aktivitäten im Freien suchen.

Die Gemeinde Skąpe ist eine Landgemeinde, deren Sitz die Ortschaft Skąpe ist. Innerhalb der Gemeindegrenzen liegen u. a.

Niesulice, Ołobok, Kalinowo, Cibórz, Pałck, Niekarzyn, Radoszyn, Łąkie und Węgrzynice.



Czerniak-See



Der Niestysz-See



Wasserrettungsstützpunkt in Niesulice



Strand in Niesulice

Der Niestysz-See ist einer der größten und bekanntesten Seen der Lagower Seenplatte. Die weitläufige Wasserfläche, die abwechslungsreiche Uferlinie und die waldreiche Umgebung machen ihn seit Jahren zu einem der wichtigsten Erholungsorte im Kreis Świebodzin. 04

Der See zieht sowohl Ruhesuchende als auch Liebhaber von Wasseraktivitäten an. Im Sommer kann man hier Badestellen, Stege und

Geräteverleihe nutzen, und Segler, Kajakfahrer, Stand-up-Paddler und Angler finden Raum für ihren eigenen Erholungsrhythmus.

Der bekannteste Ferienort am See ist Niesulice. Er ist ein guter Ausgangspunkt für einen Familientag am Wasser, einen kurzen Urlaub oder einen ruhigen Spaziergang am Seeufer. Rund um das Gewässer kann man auch Rad- und Autotouren planen und dabei Erholung mit dem Kennenlernen der umliegenden Ortschaften verbinden.

Der Niestysz-See ist einer der größten Seen der Region und eines der bekanntesten Gewässer der Woiwodschaft Lebus. Daher erscheint er oft als natürliche Visitenkarte der Wassererholung im Kreis Świebodzin.



Jeziorko-See



Niesulice und Erholung am Wasser

Niesulice ist einer der bedeutendsten Ferienorte in der Gemeinde Skąpe. Die Lage am Niestysz-See sorgt dafür, dass der Ort in der Saison im Rhythmus von Strand, Segeln, Tretbooten und Spaziergängen lebt. Dies ist ein guter Ort für Familien, Ruhesuchende und Touristen, die das Wasser buchstäblich wenige Schritte von sich entfernt haben möchten.

Die Erholung am Niestysz-See lässt sich auf vielfältige Weise gestalten. Die einen wählen einen faulen Tag am Strand, andere eine Bootsfahrt, Kajak, SUP oder eine Fahrradrunde durch die Umgebung. Für Angler ist der See ein attraktives Fischgewässer, für Fotografen ein Ort stimmungsvoller Aufnahmen bei Sonnenauf- und -untergang.

Es lohnt sich, Niesulice als Ausgangspunkt für das ruhige Erkunden der Gemeinde zu nutzen: Vom See aus kann man weiter in Richtung Ołobok, Kalinowo, Skąpe oder Cibórz fahren und Erholung mit kurzen landeskundlichen Zwischenstopps verbinden.



Niesulice

Vor der Fahrt an den See lohnt es sich, das aktuelle Angebot der Badestellen, Bootsverleihe und Erholungsheime zu prüfen.



Niesulice



Ołobok und militärische Wasserbautechnik



Rollbrücke Nr. K602 mit Bunker und Stauanlage Nr. 602, Ołobok

Ołobok ist einer jener Orte, an denen Militärgeschichte auf Ingenieurskunst und Wasserlandschaft trifft. In der Umgebung haben sich wasserbauliche Anlagen erhalten, die mit dem südlichen Abschnitt des Meseritzer Festungsgebiets (Międzyrzecki Rejon Umocniony) verbunden sind, also dem deutschen Befestigungssystem der Festungsfront Oder-Warthe-Bogen.

Die markantesten Objekte in Ołobok sind die Stauanlage 602 und die Rollbrücke K602. Die 1935 errichtete Stauanlage war eines der Schlüsselemente des Systems. Durch die Regulierung des Durchflusses konnte der Wasserspiegel des Niestysz-Sees gesenkt und das Wasser weitergeleitet werden, um Hindernisse für Panzertruppen zu schaffen. In der Nähe haben sich weitere Rollbrücken und Kampfanlagen erhalten, darunter Panzerwerke zur Sicherung des wasserbaulichen Systems.

Bei der Besichtigung solcher Orte sollte man bedenken, dass es sich nicht um klassische Museumsdenkmäler handelt. Ein Teil der Objekte befindet sich im Gelände, im Grünen und an lokalen Straßen, daher betrachtet man sie am besten mit Vorsicht, ohne unzugängliche Bereiche zu betreten.



Rollbrücke K603a, Ołobok

Die wasserbaulichen Anlagen des MRU zeigen, dass das Verteidigungssystem nicht nur aus Bunkern und unterirdischen Gängen bestand. Ein wichtiges Element war die Kontrolle des Wasserflusses und die Möglichkeit, die natürliche Landschaft zu Verteidigungszwecken zu nutzen. Bei der Besichtigung ist besondere Vorsicht geboten: keine unzugänglichen Räume betreten, eine Taschenlampe mitführen und sich an sichere Orte halten.





Kalinowo und aktive Erholung



Kalinowe Pole, Skąpe

Die Gemeinde Skąpe bietet Erholungsmöglichkeiten nicht nur am Wasser. In Kalinowo befindet sich ein Golfplatz, der den Freizeitcharakter der Gegend ergänzt und eine modernere Seite der aktiven Freizeitgestaltung im Grünen zeigt.

Dies ist ein Angebot für Personen, die ruhige Aktivität in offener Landschaft suchen, unweit von Seen und Ferienorten. Golf in Kalinowo fügt sich gut in den Charakter der Gemeinde ein: weniger Eile, mehr Raum, Kontakt zur Natur und die Möglichkeit, Sport mit einem kurzen Aufenthalt in der Region zu verbinden. **05**

In diesem Teil der Gemeinde lohnt es sich auch, kurze Radtouren und Spaziergänge auf lokalen Wegen einzuplanen. Die Nähe von Seen, Feldern, Wäldern und kleinen Ortschaften macht Skąpe gut geeignet für ruhiges, aktives Erkunden ohne starren Plan.



Kalinowe Pole, Skąpe

Das Kalinowe Pola Golf Resort ist der größte Golfkomplex in Polen – der einzige Platz des Landes mit 27 Löchern. Er liegt in der Ruhe eines Natura-2000-Gebiets, am Niesłysz-See, am Rande des Landschaftsparks Dolina Gryżyny (Gryżyna-Tal). Hier werden regelmäßig die Polnischen Meisterschaften unter der Schirmherrschaft des Polnischen Golfverbandes ausgetragen, und der Turnierkalender gehört zu den reichhaltigsten des Landes.





Rund um Skąpe. Dörfer, Parks, Kirchen und Waldwege

Neben dem bekanntesten Niestysz-See hat die Gemeinde Skąpe auch ruhigere Ortschaften, die man bei kurzen Auto- oder Radfahrten entdecken kann. Dies ist ein gutes Gebiet für Personen, die kleinere Baudenkmäler, lokale Landschaften und Orte abseits der Hauptwege mögen.

SKĄPE UND UMGEBUNG

Skąpe ist als Gemeindesitz der natürliche Orientierungspunkt in diesem Teil des Kreises. In den umliegenden Ortschaften haben sich Elemente der alten Dorfbauung, Kirchen, Parks, Vorwerke und lokale Wege erhalten, die durch Felder und Wälder führen. Zu den wertvollsten archäologischen Denkmälern der Gemeinde gehören die Burgwälle in Niesulice, Niekarzyn und Skąpe.

PAŁCK UND NICKERN

Pałck und Niekarzyn sollte man als Punkte einer ruhigen Route durch die Gemeinde betrachten. Ihr Wert liegt nicht nur in einzelnen Objekten, sondern auch in der Landschaft: dem Grün, den alten Dorfanlagen, den stillen Wegen und der Nähe zu Naturgebieten. In Pałck hat sich eine barocke Kirche sowie eine Parkanlage erhalten, in Niekarzyn ein Park und Spuren des ehemaligen Vorwerks.



Schloss in Niekarzyn

CIBÓRZ

Cibórz, bis 1945 als Tiborlager bekannt, hat eine der ungewöhnlichsten Geschichten in der Gemeinde. Die Siedlung entstand in den 1930er Jahren im Zusammenhang mit dem Bau von Wehrmachtskasernen auf einer Waldlichtung östlich von Międzyzlesie. Der Bau begann am 6. Juni 1936, und bereits 1937 wurden hier Soldaten des deutschen Grenzinfanteriebataillons 122 einquartiert. Der gesamte Komplex konnte mehrere tausend Soldaten aufnehmen.

Während des Zweiten Weltkriegs funktionierte in einem abgetrennten Teil der Kaserne das Oflag III B Tiborlager – ein Kriegsgefangenenlager für Offiziere. Der erste Transport belgischer Gefangener traf hier am 24. Juli 1940 ein. Nach der Evakuierung des Lagers und Kriegsende wurde das Gelände von sowjetischen Truppen und anschließend von polnischen Militäreinheiten besetzt. Seit 1958 befindet sich im ehemaligen Komplex eine psychiatrische Klinik, heute die Woiwodschaftliche Fachklinik für Nerven- und Geisteskrankheiten in Cibórz.



Kirche in Radoszyn

RADOSZYN, ŁĄKIE UND WĘGRZYNICE

Diese Ortschaften können die Route durch die Gemeinde ergänzen, besonders wenn man die weniger

offensichtliche Seite von Skąpe zeigen möchte. In Radoszyn befindet sich eine spätgotische Kirche, die als eines der ältesten wertvollen Baudenkmäler der Gemeinde gilt, und in ihrer Nachbarschaft die ehemalige evangelische Kirche vom Anfang des 19. Jahrhunderts. Łąkie zeichnet sich durch einen Rundlingsplan aus, während Węgrzynice eine Kirche aus dem 19. Jahrhundert in historistischen Stilen bewahrt hat.

Die Gemeinde Skąpe verfügt über viele historische Dorfanlagen. Besonders wertvoll ist der Rundlingsplan von Łąkie, und Ovalpläne haben u. a. Darnawa, Międzylesie, Pałck, Radoszyn, Rokitnica und Skąpe bewahrt.



DARNAWA, MIĘDZYLESIE, ROKITNICA UND OŁOBOK

In Darnawa, Międzylesie und Węgrzynice haben sich Kirchen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhalten. Rokitnica besticht durch ein klassizistisches Schloss und eine Fachwerkkirche vom Anfang des 19. Jahrhunderts. Ołobok besitzt eine interessante Raumstruktur, die Elemente der Dorf- und Kleinstadtbauung verbindet, und sein klassizistisches Gotteshaus vervollständigt den historischen Charakter des Ortes.



Kirche in Rokitnica

PODŁA GÓRA

In Podła Góra, dem früheren Steinbach (Kamienny Potok), hat sich ein alter evangelischer Friedhof aus dem 19. Jahrhundert erhalten. Die Nekropole umfasst eine Fläche von etwa 0,42 ha, die letzte Bestattung fand hier 1947 statt. Man kann rund 200 historische Grabsteine zählen. Über Jahre war der Ort verbuscht und verwahrlost, seit einigen Jahren kümmert sich jedoch ein junger Einwohner von Świebodzin um seine Reinigung und Ordnung. Dies ist ein stiller Punkt auf der Karte der Gemeinde, der an die multikulturelle Geschichte der Region und die Notwendigkeit der Sorge um das lokale Erbe erinnert.

DIE SCHLACHT BEI KIJE

Die Umgebung von Pałck, Niekarzyn und Kay ging auch in die Geschichte des Siebenjährigen Krieges ein. Am 23. Juli 1759 wurde hier die Schlacht bei Kay geschlagen, in der die russischen Truppen unter Feldmarschall Pjotr Saltykow das preußische Korps des Generals Kurt von Wedell besiegten. Das sumpfige Gelände, die Teiche und überschwemmten Gebiete spielten eine wichtige Rolle in der Schlacht, da sie die Manöver der preußischen Truppen behinderten.



Niesulice – Kalinowo – Ołobok – Skąpe – Cibórz
– Pałck – Rückkehr zum Niestysz-See.



Seen, Kajaks und die Geheimnisse der Befestigungen



Goszcza-See



Kirche in Lubrza

Die Gemeinde Lubrza ist einer jener Orte, an denen Erholung am Wasser auf natürliche Weise mit Geschichte verbunden wird. Lubrza selbst, heute ein malerisches Touristendorf, liegt an den Seen Goszcza, Lubie und Lubrza. Durch den Ort fließt der Bach Rakownik und schafft eine Wasserlandschaft, die zu Spaziergängen, Kajakfahren und ruhiger Erholung einlädt.

Die Region zieht auch Liebhaber aktiver Besichtigungen an. Der Lubrzaer Kajakweg, der kombinierte Fuß- und Radweg „Nenufarów“-Weg sowie Pfade, die durch Seen und Wälder führen, ermöglichen es, die Gemeinde aus verschiedenen Perspektiven kennenzulernen: vom Ufer aus, vom Fahrrad aus und von der Wasseroberfläche aus.

Das zweite starke Erkennungsmerkmal der Gemeinde sind die Befestigungen des Meseritzer Festungsgebiets. Die unterirdischen Strecken der Boryszyn-Schleife, Bunker, wasserbauliche Anlagen und die walddreichen Überreste der Befestigungen bilden eine der außergewöhnlichsten militärischen Erzählungen in diesem Teil der Region.

Lubrza war früher eine Stadt. Im 13. Jahrhundert existierte es als Rittersiedlung mit Burgmittelpunkt, die sich in der Nachbarschaft der Güter des Klosters Paradies entwickelte.



Lubie-See



Lubrza am Wasser



Schleuse in Lubrza

Lubrza ist einer jener Orte, an denen das Wasser den Rhythmus der Erholung bestimmt. An den Seen Goszcza, Lubie und Lubrza gelegen, lädt es zu ruhiger Erholung, Spaziergängen, Familienausflügen und Aktivitäten im Freien ein. Durch den Ort fließt der Bach Rakownik, der die Seen verbindet und eine malerische Achse der lokalen Landschaft bildet. Den Charakter Lubrzas spürt man am besten, wenn man sich ans Wasser begibt oder den Lubrzaer Kajakweg wählt. Die Route führt durch Seen, Kanäle und Orte, an denen die Natur auf alte wasserbauliche Anlagen trifft. Dies ist ein Angebot für Personen, die die Region langsam, aus der Perspektive der Wasseroberfläche entdecken möchten. 06

Im Ort selbst lohnt es sich, auf die Schleuse in Lubrza und die ruhigen Spaziergebiete in Seenähe zu achten. Lubrza eignet sich gut als Ausgangspunkt: Von hier aus kann man mit dem Kajak, dem Fahrrad oder zu Fuß aufbrechen und Erholung am Wasser mit der Besichtigung der nahegelegenen Befestigungen verbinden.



Panzer PT-76 in Lubrza

Auf dem Platz im Zentrum von Lubrza steht ein Panzer PT-76 – ein leichtes, schwimmfähiges Fahrzeug sowjetischer Konstruktion. Früher befand sich hier das Selbstfahrerschütz SU-76, das später in das Polnische Armeemuseum in Warschau verlegt wurde.





Der Nenufarów-Weg und Naturpfade



Nenufarów-Weg

Die Gemeinde Lubrza begünstigt ruhigen Fuß- und Radtourismus. Eines der bekanntesten Angebote ist der Nenufarów-Weg – eine kombinierte Fuß- und Radroute, die durch Gebiete führt, die mit den Seen, Wäldern und der lokalen Natur verbunden sind. Dies ist eine gute Wahl für Familien, Personen, die leichtere Aktivitäten suchen, und Touristen, die die Umgebung ohne Eile kennenlernen möchten.

In der Landschaft der Gemeinde nehmen die Seen, Waldwege und kleinen Pfade zu Aussichtspunkten, Uferbereichen und Rastplätzen einen wichtigen Platz ein. Solche Routen erlauben es, Lubrza nicht nur als Erholungsort zu sehen, sondern auch als Teil eines größeren, grünen Naturgefüges.

Erwähnenswert ist auch das Naturschutzgebiet Pniewski Ług, in der Nähe des Sees Pień, östlich von Nowa Wioska gelegen. Es schützt ein Hochmoor, also ein wertvolles und empfindliches Stück lokaler Natur. Diesen Ort behandelt man am besten als ruhigen Punkt der Naturbeobachtung unter Beachtung der Naturschutzbestimmungen.



Lubrza



Naturschutzgebiet Pniewski Ług



Die Befestigungen des Meseritzer Festungsgebiets



Boryszyn-Schleife, Lubrza

Eine der größten Attraktionen der Gemeinde Lubrza sind die Objekte des südlichen Abschnitts des Meseritzer Festungsgebiets. Dieses weitläufige, in der Zwischenkriegszeit errichtete Befestigungssystem fasziniert bis heute Liebhaber von Geschichte, Militaria und touristischen Untergrundstrecken. 07

Der bekannteste Ort ist die Boryszyn-Schleife (Pętla Boryszyńska) in Boryszyn. Die unterirdische Strecke führt durch ein Labyrinth von Tunneln, ehemalige Schmalspurbahnhöfe, technische Räume, Kasernen und Magazine. Die Besichtigung erfolgt mit einem Führer, und verschiedene Routenvarianten erlauben es, den Ausflug an die Zeit und die Möglichkeiten der Teilnehmer anzupassen.

Die Unterwelten des MRU haben ein einzigartiges Klima: Kühle, Stille, Betonkorridore und Spuren der früheren Infrastruktur schaffen eine Erzählung, die völlig anders ist als jene, die man von klassischen Baudenkmälern kennt. Dies ist ein Ort, der gute Vorbereitung verlangt, aber einen sehr starken Eindruck der Berührung mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts vermittelt.

Die Unterwelten des Meseritzer Festungsgebiets sind eines der bedeutendsten Fledermauswinterquartiere Europas. In manchen Jahren überwintern hier mehrere zehntausend Individuen aus vielen Arten. Dies ist ein weiterer Grund, warum der touristische Verkehr nach bestimmten Regeln und unter Achtung der Natur erfolgt.



Vor dem Besuch lohnt es sich, die aktuellen Termine, verfügbaren Routenvarianten und Besichtigungsregeln zu prüfen. In den Unterwelten herrscht niedrige Temperatur, daher sind warme Kleidung und bequemes Schuhwerk nützlich.





Befestigungen im Gelände



Bunker Pz.W. 694, Lubrza

By Festung / foteniska.pl, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2270672>

Nicht alle Spuren des Meseritzer Festungsgebiets sind unter der Erde verborgen. In der Gemeinde Lubrza und ihrer Umgebung kann man auch oberirdische Anlagen sehen: Bunker, wasserbauliche Bauwerke und Überreste von Verteidigungsanlagen, verstreut in den Wäldern. In Lubrza befindet sich der Bunker Pz.W. 694, von Enthusiasten restauriert, der zeigt, wie die Innenräume solcher Objekte während des Betriebs ausgesehen haben mögen. Dies ist ein guter Punkt für Personen, die Befestigungen in kleinerem Maßstab, aber mit vielen Details sehen möchten. In der Umgebung von Staropole befinden sich Objekte der Werkgruppe „Körner“. Einige davon kann man bei Waldspaziergängen von außen betrachten, wobei man jedoch bedenken sollte, dass dies Orte sind, die Vorsicht und Vernunft verlangen.

Bei Befestigungsanlagen sollte man sich an die zugänglichen Wege halten, keine unzugänglichen Innenräume betreten und besondere Vorsicht walten lassen. Zur Betrachtung der Objekte im Gelände sind eine Taschenlampe und bequemes Schuhwerk nützlich.



Meseritzer Festungsgebiet



Rund um Lubrza. Türme, Schlösser, Kirchen und Waldpfade

Neben den Seen und Befestigungen hat die Gemeinde Lubrza auch ruhigere Orte, die es sich lohnt, in einen kurzen Ausflug durch die Umgebung einzubeziehen. In den Wäldern, alten Parks und kleinen Ortschaften haben sich Objekte erhalten, die an die Geschichte der Region und ihre früheren Bewohner erinnern.

MOSTKI

Zwischen Mostki und Przelazy, an einem Waldweg, steht ein steinerer Aussichtsturm aus dem 19. Jahrhundert. Aus der Datierung auf dem Deckenbalken geht hervor, dass er 1864 entstand, höchstwahrscheinlich während des Umbaus des Schlossparks. Obwohl er gelegentlich als Bismarckturm bezeichnet wird, ist er nicht in der Liste der klassischen Türme dieses Typs verzeichnet, daher spricht man am besten von ihm als dem Aussichtsturm in Mostki. Im Ort selbst hat sich auch ein Schloss aus dem Jahr 1870 erhalten.



Turm in Mostki



Schloss in Przelazy

PRZELAZY

In Przelazy, am Westufer des Niestysz-Sees, befindet sich das ehemalige Schloss, das Zentrum eines größeren Landguts war. Das Objekt wurde im 19. Jahrhundert im Neurenaissancestil errichtet. Über die Jahre wechselte die Residenz ihre Besitzer und bleibt heute

eines der interessantesten Beispiele früherer herrschaftlicher Architektur in diesem Teil der Gemeinde. Heute ist hier ein Rehabilitations- und Erholungszentrum untergebracht. 08

BORYSZYN

In Boryszyn, das vor allem für die Boryszyn-Schleife bekannt ist, lohnt es sich, auch auf die Filialkirche Mariä Verkündigung zu achten. Das Gotteshaus wurde 1648 als evangelische Kirche an der Stelle einer älteren, bereits im 15. Jahrhundert erwähnten Kirche erbaut. Im Inneren hat sich die barocke Ausstattung vom Ende des 17. Jahrhunderts erhalten.

NOWA WIOSKA UND DIE UMGEBUNG DES PIEŃ-SEES

Östlich von Nowa Wioska, in der Nähe des Pień-Sees, befindet sich das Naturschutzgebiet Pniewski Ług. Es schützt ein Hochmoor mit einem Vorkommen des Rundblättrigen Sonnentauchs, einer der charakteristischsten Moorpflanzen.



Seen, Burg und Landschaft



Polnisches Tor



Märkisches Tor

Die Gemeinde Łagów gehört zu den bekanntesten Erholungsorten des Lebusser Landes. Ihr Herz ist Łagów, malerisch auf der Landenge zwischen dem Lagower See (Jezioro Łagowskie) und dem Tschetschsee (Jezioro Trześcińskie) gelegen. Hier trifft Geschichte auf Landschaft: Die Johanniterburg, die Stadttore und die kleinteilige Bebauung schaffen das einzigartige Klima des Ortes. **09**

Die Umgebung von Łagów lädt zum ruhigen Entdecken der Natur ein.

Der Landschaftspark Łagów-Zielenzig (Łagowsko-Sulęciński Park Krajobrazowy), Buchenwälder, Naturschutzgebiete, Seen und Lehrpfade schaffen ideale Bedingungen für Spaziergänge, Radtouren und Erholung am Wasser.

Neben Łagów selbst lohnt es sich, auch die kleineren Ortschaften der Gemeinde zu besuchen. In Łagówiek, Pożrzadło und Żelechów haben sich Fachwerkkirchen, alte Schlossanlagen und stille Orte erhalten, an denen man die weniger offensichtliche, lokale Seite der Region sehen kann.

Lagow liegt zwischen zwei Seen: dem Lago-
wer See und dem
Tschetschsee, innerhalb der
Grenzen des Landschafts-
parks Lagow-Zielenzig. Diese
Lage verleiht dem Ort seinen
außergewöhnlichen Charakter
und sorgt dafür, dass sich vie-
le der schönsten Aussichten
nur wenige Gehminuten vom
Zentrum entfernt befinden.



Schloss Lagow



Das historische Łagów



Kirche St. Johannes der Täufer

Die Landenge zwischen dem Lagower See und dem Tschetschsee ist das natürliche Herz des Ortes. In geringer Entfernung voneinander befinden sich hier die Burg, die Stadttore, die Kirche, Aussichtspunkte und Wasserzugänge.



Łagów verdankt seinen außergewöhnlichen Charakter der Lage auf der schmalen Landenge zwischen dem Lagower See und dem Tschetschsee. Wasser, Hügel und kompakte Bebauung schaffen hier die natürliche Kulisse für eines der malerischsten historischen Ensembles der Region. Das wichtigste Baudenkmal des Ortes ist die Johanniterburg, deren Silhouette das Zentrum von Łagów überragt. Die ehemalige Festung war über Jahrhunderte mit dem Johanniterorden verbunden und bleibt bis heute eines der bekanntesten Symbole des Ortes. In ihrer Umgebung hat sich die kleinteilige Struktur der früheren Kleinstadt erhalten, die durch Tore, Gassen und Fragmente alter Befestigungen führt. **10**

Zu den wertvollsten Elementen des historischen Łagów gehören das Märkische Tor (Brama Marchijska) und das Polnische Tor (Brama Polska). Zusammen mit den Fragmenten der Wehrmauern erinnern sie an die Zeiten, als der Ort Wehrcharakter hatte und seine Lage zwischen den Seen die Kontrolle des Durchgangs über die Landenge begünstigte. Ein Spaziergang durch das Zentrum lässt erkennen, wie stark die Geschichte Łagóws in die Landschaft eingeschrieben ist.

Lohnend ist auch ein Halt bei der Kirche St. Johannes der Täufer. Das Gotteshaus vervollständigt das historische Bild des Ortes und bildet einen wichtigen Punkt des Spaziergangs zwischen Burg, Toren und Seen. Gerade diese Nähe von Baudenkmalern, Wasser und Natur macht Łagów am besten langsam, zu Fuß, mit der Kamera in der Hand zu entdecken.



Lagow aus der Vogelperspektive



Seen und Landschaftspark

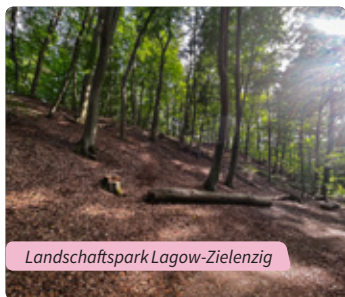


Lagower See

Der größte Reichtum der Umgebung von Łągów ist die Landschaft: zwei Seen, steile Ufer, Buchenwälder und malerische Aussichtspunkte. Der Lagower See und der Tschetschsee umgeben den Ort von zwei Seiten und schaffen außergewöhnliche Bedingungen für Erholung am Wasser, Spaziergänge und ruhigen Kontakt mit der Natur.

Einen besonderen Platz nimmt der Tschetschsee ein, einer der tiefsten Seen der Woiwodschaft Lebus. Seine Ufer haben stellenweise wilderen, waldreicheren Charakter, und eine Wanderung entlang der Wasserfläche erlaubt es, Łągów aus einer völlig anderen Perspektive zu sehen. Der Lagower See hingegen ist stark mit dem Erholungsrhythmus des Ortes und der sommerlichen Atmosphäre der Region verbunden.

Diese gesamte Landschaft schützt der Landschaftspark Łągów-Zielenzig, der die Umgebung von Łągów und Sulęcín umfasst. Der Park wurde geschaffen, um die wertvollsten Fragmente der eiszeitlichen Landschaftsform, der Buchenwälder, der Rinnenseen und der natürlichen Lebensräume vieler Pflanzen- und Tierarten zu bewahren. Dies ist ein idealer Ort für Personen, die die Region zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf ruhigen Lehrpfaden kennenlernen möchten.



Landschaftspark Łągów-Zielenzig

Der Landschaftspark Łągów-Zielenzig umfasst die Umgebung von Łągów und Zielenzig. In seiner Pufferzone liegen u. a. Jemiołów, Łągówek, Poźrzadło, Gronów, Stok und die Bergarbeitersiedlung Sieniawa.





Sokola Góra und Naturschutzgebiete



Alter evangelischer Friedhof

Einige hundert Meter von der Lagower Burg entfernt befindet sich der Falkenberg (Sokola Góra) – ein Ort, an dem Geschichte auf Natur trifft. Dies ist eine archäologische Fundstätte mit Überresten einer Siedlung der Lausitzer Kultur und eines frühmittelalterlichen Burgwalls. Bis heute sind Fragmente der früheren Wälle erkennbar, und über den Berg führt der Natur- und Geschichtspfad „Sokola Góra“.

Auf dem Gipfel des Berges, auf der Südwestseite des Tschetschsees, hat sich ein alter evangelischer Friedhof erhalten. Zwischen den Bäumen kann man Überreste von Grabsteinen aus dem 19. Jahrhundert und Spuren der früheren Alleenanordnung entdecken. Der Ort hat einen ruhigen, etwas verborgenen Charakter und zeigt gut die vielschichtige Geschichte Łagóws.

Die Umgebung von Łagów ist auch naturkundlich wertvoll. Das Naturschutzgebiet „Nad Jeziolem Trześniowskim“ schützt einen Ausschnitt natürlichen Buchenwaldes an den steilen Ufern des Sees. Pawski Ług bewahrt die Moor- und Sumpflvegetation, und die Lagower Buchenwälder (Buczyna Łagowska) gehören zu den wertvollsten Buchenbeständen der Region. Erwähnenswert ist auch Pniewski Ług, wo ein Hochmoor mit einem Vorkommen des Rundblättrigen Sonnentaus geschützt wird.

Auf dem Falkenberg kann man Spuren sehr alter Geschichte sehen: der Besiedlung durch die Lausitzer Kultur vor unserer Zeitrechnung und des frühmittelalterlichen Burgwalls.



Johanniterburg – Pfad „Sokola Góra“ – alte Burgwallwälle – alter evangelischer Friedhof – Ufer des Tschetschsees.



Abseits der Hauptroute

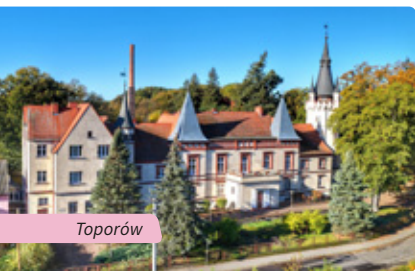
Die Gemeinde Łagów ist nicht nur der Erholungsort selbst. In den umliegenden Dörfern haben sich Fachwerkkirchen, alte Schlossanlagen, technische Denkmäler und Spuren lokaler Traditionen erhalten. Es lohnt sich, Zeit für einen kurzen Ausflug außerhalb des Zentrums von Łagów einzuplanen, besonders wenn man ruhigere und weniger offensichtliche Orte mag.

ŁAGÓWEK, POŹRZADŁO UND ŻELECHÓW

In Łagówek hat sich eine Fachwerkkirche aus dem 18. Jahrhundert mit einem hölzernen Türmchen erhalten. Ähnlichen Charakter hat das Gotteshaus in Poźrzadło, bei dem sich ein Fachwerkpfarhaus befindet. In Żelechów lohnt es sich, auf die Fachwerkkirche aus dem 17. Jahrhundert sowie das von einem Park umgebene Neurenaissance-Schloss aus dem 19. Jahrhundert zu achten.



Kirche in Poźrzadło



Toporów

TOPORÓW

In Toporów befindet sich ein Schloss von der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert. Dies ist eines der Beispiele herrschaftlicher Architektur in der Umgebung von Łagów und erinnert an die früheren Landgüter und die Geschichte der Orte abseits des Haupttouristenstroms.

SIENIAWA

Sieniawa liegt inmitten von Wäldern und Feldern, und seine Landschaft verbindet Baudenkmäler mit Industriegeschichte. Im Zentrum des Ortes befindet sich die neoromanische Kirche Mariä Geburt, und in der Nähe haben sich ein hölzerner Kirchturm aus dem 18. Jahrhundert und ein Fachwerkhaus erhalten. Der Ort ist auch für seine Bergbautraditionen im Zusammenhang mit dem Braunkohleabbau bekannt.



Kirche in Sieniawa

Fachwerkkirchen sind eines der charakteristischsten Elemente der Kulturlandschaft der Gemeinde Łagów. Ihre Holzkonstruktion und ihr kleinteiliger Maßstab fügen sich gut in den ruhigen Charakter der umliegenden Dörfer ein.





Aktiv und kulturell



Viadukt in Łagów

Łagów zieht seit Jahren nicht nur durch Landschaft und Baudenkmäler an, sondern auch durch Veranstaltungen und Möglichkeiten zur aktiven Erholung. Einer der bekanntesten Orte ist das Lagower Amphitheater, das 1969 entstand. Genau hier findet der Lebuser Filmsommer (Lubuskie Lato Filmowe) statt – eine der ältesten Filmveranstaltungen Polens, stark verbunden mit der kulturellen Identität des Ortes.

Ein interessanter Punkt eines Spaziergangs ist auch der gemauerte Eisenbahnviadukt über der Mostowa-Straße, der 1906 für die Bedürfnisse der früheren Eisenbahnlinie Międzyrzecz–Toporów errichtet wurde. Man kann ihn über steile Treppen besteigen und von oben einen weiten Blick auf Łagów und seine nächste Umgebung genießen. **11**

Liebhaber ruhiger Bewegung finden in der Gemeinde Lehrpfade und Spazierwege, die durch Wälder, Seeufer und Schutzgebiete führen. Besonders beachtenswert sind die Pfade „Sokola Góra“, „Pawski Ług“ und „Łagowskie szkatuły“. Umfassendere Vorschläge für Wander- und Radwege sollten im weiteren Teil des Prospekts im Kapitel über aktive Erholung gezeigt werden.

Bevor man sich auf die Wege im nördlichen Teil des Landschaftsparks Łagów-Zielenzig begibt, lohnt es sich, die aktuellen Regeln für die Fortbewegung im Gelände zu prüfen. Ein Teil des Gebiets befindet sich in der Schutzzone eines Truppenübungsplatzes.



Zentrum von Łagów – Amphitheater – Eisenbahnviadukt
– Aussichtspunkt – Abstieg zum See.



Eisenbahn, Grenze und Holzkirchen



Zbąszynek

Die Gemeinde Neu Bentschen hat eine andere Geschichte als die meisten Orte im Kreis. Ihr Herz ist eine Stadt, die aus der Eisenbahn und der früheren deutsch-polnischen Grenze erwachsen ist. Nach dem Ersten Weltkrieg, als infolge des Versailler Vertrags eine neue Grenze gezogen wurde, befand sich der bisherige wichtige Eisenbahnknotenpunkt in Bentschen (Zbąszyń) auf der polnischen Seite. Auf deutscher Seite begann man daher mit dem Bau eines neuen Grenzbahnhofs – Neu Bentschen, dem heutigen Zbąszynek. 12

Rund um den Bahnhof entstand eine geplante Siedlung für Eisenbahner, Zöllner, Postangestellte und Grenzschutzbedienstete. Bis heute lassen sich in der Anlage der Stadt, der Bebauung und dem Eisenbahnrythmus des Ortes Spuren dieser Grenzgeschichte finden. Zbąszynek bleibt ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt auf der Strecke zwischen Berlin, Posen und Warschau.

Die Gemeinde hat jedoch auch ein ruhigeres, intimeres Gesicht. In den umliegenden Ortschaften haben sich Holzkirchen von außergewöhnlichem Rang, dörfliche Landschaften und Orte erhalten, die mit der lokalen Tradition verbunden sind. Daher sollte man Zbąszynek auf doppelte Weise kennenlernen: durch die Geschichte der Eisenbahn und auf dem Weg der Holzkirchen.

Der Bahnhof in Zbąszynek wurde zunächst 1925 für den Güterverkehr und 1930 für den Personenverkehr eröffnet. Die Stadt entwickelte sich als Hinterland des neuen Grenzbahnhofs.



Eisenbahnerdenkmal, Zbąszynek



Eine an der Grenze erbaute Stadt



Dampflok Tp3-36, Zbąszynek

Der historische Name von Zbąszynek ist Neu Bentschen. Nach 1945 befand sich der Ort innerhalb der Grenzen Polens, und der heutige Name knüpft an das benachbarte Bentschen (Zbąszyń) an. Der Eisenbahn-Wasserturm wurde 2014 in das Denkmalregister der Woiwodschaft Lebus eingetragen.



Die Geschichte Zbąszyneks begann mit der Eisenbahn und der Grenze. Nach dem Ersten Weltkrieg, als der Versailler Vertrag den neuen Verlauf der deutsch-polnischen Grenze festlegte, befand sich der bisherige Eisenbahnknotenpunkt in Bentschen auf der polnischen Seite. Auf deutscher Seite musste ein neuer Grenzbahnhof geschaffen werden, der in der Lage war, den Eisenbahnverkehr, die Abfertigungen und das Hinterland für die Beschäftigten zu bedienen.

Bis heute hat Zbąszynek seinen lesbaren, geordneten Charakter bewahrt. Der Bahnhof und das Straßennetz erinnern an die Zeiten, als die Eisenbahn den Lebensrhythmus des Ortes bestimmte. Obwohl die Grenze längst ihre Bedeutung geändert hat, bleibt Zbąszynek weiterhin ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt auf den Strecken, die den Westen und das Zentrum Polens verbinden.

Eines der markantesten Gebäude des Eisenbahnerstädtchens Zbąszynek ist der ehemalige Eisenbahn-Wasserturm. Er wurde in den Jahren 1923–1924 für die Bedürfnisse des neuen Grenzknotenpunkts und die Wasserversorgung der Stadt errichtet.

An die Eisenbahnidentität der Stadt erinnert auch die historische Lokomotive, die am Bahnhof steht. Die Dampflok Tp3-36, 1913 in Hannover produziert.

Die Eisenbahnerzählung der Stadt hat auch eine zeitgenössische Seite. Im Juni 2026 entstand auf der Stützmauer in der Okrężna-Straße ein großformatiges Wandbild, inspiriert von der „Lokomotive“ von Julian Tuwim.



Zbąszynek



Der Weg der Holzkirchen der Region Kozła



Kirche Mariä Geburt in Chlastawa

Durch das Gebiet der Gemeinde Zbąszynek verläuft der Weg der Holzkirchen der Region Kozła. Dies ist ein Angebot für Personen, die ruhige Besichtigungen, alte Architektur und Orte mögen, an denen Geschichte in Holz, Polychromien und dörflicher Landschaft festgehalten ist. Die Route ist etwa 23 Kilometer lang und führt unter anderem durch Chlastawa und Kosieczyn sowie weiter zur historischen Kirche in Klępsk in der Gemeinde Sulechów. Einer der wichtigsten Punkte des Weges ist die Filialkirche Mariä Geburt in Chlastawa, errichtet 1637 als evangelisches Gotteshaus. Zusammen mit dem Torbau-Glockenturm und dem alten Friedhof bildet sie ein wertvolles sakrales Ensemble. Ein außergewöhnlicher Ort ist auch die Kirche der Heiligen Apostel Simon und Judas Thaddäus in Kosieczyn, die zu den ältesten Holzkirchen auf polnischem Gebiet gezählt wird. Dendrochronologische Untersuchungen haben ergeben, dass die ältesten, im Bau der Kirche verwendeten Balken aus Holz stammen, das 1345, zur Zeit der Herrschaft Kasimirs des Großen, geschlagen wurde. 13

Die Kirche in Chlastawa gehört zur Gruppe der sogenannten Grenzkirchen, die für Protestanten aus Schlesien bestimmt waren. Kosieczyn hingegen zieht durch die außergewöhnlich frühe Datierung der Konstruktionselemente die Aufmerksamkeit auf sich, wodurch es eines der wertvollsten Objekte hölzerner Sakralarchitektur in der Region ist.



Eisenbahn-Wasserturm, Zbąszynek



Dąbrówka Wielkopolska



Schloss in Dąbrówka Wielkopolska

Dąbrówka Wielkopolska zeichnet sich durch die erhaltene Raumstruktur des ehemaligen Ovaldorfes aus. Seine Anlage auf der Nord-Süd-Achse ist bis heute ablesbar, und einer der charakteristischen Punkte des Ortes ist der Teich vor der ehemaligen Schlossanlage.

Im Zentrum des Dorfes befindet sich die barocke Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Allerheiligsten Jungfrau Maria. Das erste, 1459 aus Holz erbaute Gotteshaus brannte nieder, und die heutige Kirche wurde wiederaufgebaut und 1660 geweiht. Im 18. Jahrhundert wurde sie umgebaut und vergrößert, und in den Jahren 1978–1980 wurden das Ostschiff, von den Gläubigen als Kapelle des Hl. Jakobus des Apostels bezeichnet, sowie der Chor angebaut. Neben der Kirche steht ein hölzerner Glockenturm aus dem 19. Jahrhundert.

Gleich neben der Kirche befindet sich das Neurenaissance-Schloss von Schwarzenau. Es entstand in den Jahren 1856–1859 nach dem Entwurf von Friedrich August Stüler, einem herausragenden Architekten der Berliner Schule. Die Residenz verband Anregungen des englischen Elisabethanischen Stils mit Details der deutschen Renaissance. Gegenwärtig befindet sich das Schloss in privater Hand. 14

Friedrich August Stüler, der Architekt des Schlosses in Dąbrówka Wielkopolska, arbeitete auch an prestigeträchtigen europäischen Realisierungen, darunter am Nationalmuseum in Stockholm und am Gebäude der Akademie der Wissenschaften in Budapest.



Schloss in Dąbrówka Wielkopolska



Rund um Zbąszynek. Eisenbahnerstadt, Dörfer und ruhige Seen

Neben Zbąszynek selbst hat die Gemeinde viele Orte, die die Erzählung über die Eisenbahn und die Holzarchitektur gut ergänzen. Auf einer kurzen Route kann man die historische Stadtanlage, Kirchen, alte Schloss- und Parkanlagen sowie Erholungsgebiete an den Seen miteinander verbinden.

KOSIECZYN

Neben der Holzkirche der Heiligen Apostel Simon und Judas Thaddäus hat der Ort seinen ruhigen, dörflichen Charakter bewahrt. Er sollte als einer der wichtigsten Punkte des Weges der Holzkirchen berücksichtigt werden.



Kirche in Kosieczyn



Kozłarskie-Seechen

SEEN UND ERHOLUNGSGEBIETE

Die Umgebung von Zbąszynek bietet auch ruhigere Erholungsorte am Wasser, u. a. im Bereich des Błędno-Sees und des Kozłarskie-Seechen. Dies ist eine gute Ergänzung zur Besichtigung der Baudenkmäler, besonders für Personen, die eine kurze Erholung im Freien suchen.

MIT DEM RAD DURCH DIE UMGEBUNG

Die Gemeinde Zbąszynek eignet sich gut für kurze Radtouren. Die ausgedehnten Wälder und das Netz lokaler Straßen mit geringer Verkehrsbelastung erlauben es, Routen rund um die Stadt zu gestalten und die Eisenbahngeschichte Zbąszyneks mit den Holzkirchen in Chlastawa und Kosieczyn, Dąbrówka Wielkopolska sowie den Erholungsgebieten an den Seen zu verbinden. Dies ist besonders ein Vorschlag für Personen, die ruhige Fahrten auf Nebenwegen mit Zwischenstopps an Baudenkmälern und Aussichtspunkten mögen.



VORSCHLAG FÜR EINE RADRUNDFAHRT

Zbąszynek – Chlastawa – Kosieczyn – Dąbrówka Wielkopolska – Umgebung des Błędno-Sees oder des Kozłarskie-Seechen – Zbąszynek.

**DĄBRÓWKA UND DIE
UMGEBUNG VON CHLASTAWA**

Die Umgebung von Chlastawa und Dąbrówka Wielkopolska bildet eine ruhige Landschaft aus Feldern, Wäldern, Baumalleen und Waldwegen. Dies ist ein gutes Angebot für Personen, die die Besichtigung der Holzkirchen mit einem kurzen Spaziergang oder einer Radtour auf weniger befahrenen Strecken verbinden möchten.

*Chlastawa**Innere der Holzkirche in Kosieczyn***AUF DEN SPUREN
DER GRENZGESCHICHTE**

Die Besichtigung der Gemeinde sollte man als Route gestalten, die Zbąszynek, Kosieczyn, Chlastawa und Dąbrówka Wielkopolska verbindet. Jeder dieser Orte erzählt einen anderen Teil der Geschichte der Region: von den mittelalterlichen Holzkirchen über die alten Gutsresidenzen bis hin zur Eisenbahnerstadt des 20. Jahrhunderts.

*Zbąszynek*



Schlösser, Vorwerke und ruhige Landschaften



Smardzewo



Unteres Vorwerk, Szczaniec

Die Gemeinde Szczaniec hat einen intimen, dörflichen Charakter. Dies ist ein Raum früherer Landgüter, Parks, Kirchen, Vorwerksgebäude und Waldwege, die man am besten ohne Eile entdeckt. Es ist kein Kapitel großer Kurorte, sondern von Orten mit einer in der Landschaft verborgenen Geschichte.

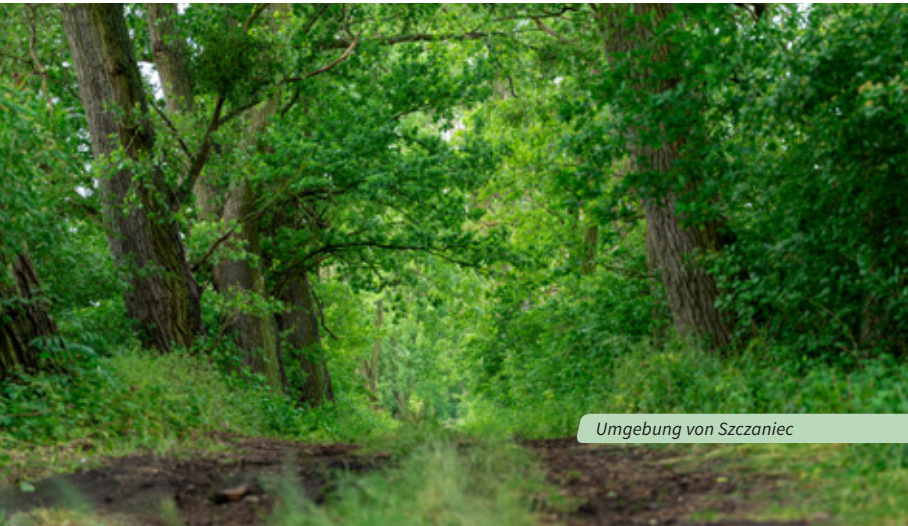
In Szczaniec und den umliegenden Ortschaften haben sich Spuren früherer Besitzerfamilien, Residenzen und Wirtschaftshöfe erhalten. Myszęcín, Ojerzyce, Brudzewo und Smardzewo zeigen eine andere Seite des Kreises: eine ruhigere, lokalere, mit der herrschaftlichen Architektur und dem Alltag früherer Dörfer verbundene.

Dies ist eine gute Richtung für Personen, die kurze Ausflüge auf Nebenwegen, das Fotografieren architektonischer Details und Spaziergänge in altem Parkbaumbestand mögen. Die Gemeinde Szczaniec ergänzt gut die bekannteren Attraktionen des Kreises und zeigt sein ruhigeres, historisches Hinterland.

Die Gemeinde
Szczaniec ist eine
Landgemeinde.

Sie bilden u.

a. Szczaniec, Brudzewo,
Myszęcín, Ojerzyce,
Smardzewo, Opalewo,
Kielcze, Koźminek,
Dąbrówka Mała, Wilenko
und Wolimirzyce.





Das historische Szczaniec



Schloss in Szczaniec

Szczaniec, der Gemeindesitz, hat den Charakter eines Ortes mit langer Geschichte und lesbarer, dörflicher Anlage bewahrt. Im Zentrum lohnt es sich, auf die Kirche St. Anna zu achten, das älteste Gotteshaus der Gemeinde. Ihre Anfänge reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück, und spätere Umbauten führten dazu, dass sie Elemente der Spätgotik mit der Architektur des 19. Jahrhunderts verbindet.

Szczaniec trug früher den deutschen Namen Stentsch. Vor 1945 war der Ort mit dem historischen Landkreis Züllichau-Schwiebus verbunden.



An die Geschichte von Szczaniec erinnern auch die Überreste früherer Landgüter. Im Ort funktionierten einst zwei mit Rittergütern verbundene Anlagen: Mittel Stentsch und Ober Stentsch. Mit dieser Geschichte verbinden sich die Namen früherer Besitzer, u. a. des Geschlechts von Kalckreuth.

In der Landschaft des Ortes haben sich auch Spuren des ehemaligen Schloss- und Parkensembles sowie Vorwerksgebäude erhalten. Das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtete Schloss erinnert an die Zeiten, als Szczaniec Sitz bekannter Besitzerfamilien war, darunter der Sczanieckis und der von Kalckreuths. Der erhaltene Park ist ein guter Ort für einen ruhigen Spaziergang und eine kleine Rast.



Park in Szczaniec



Gemeindeverwaltung in Szczaniec



Myszecin und Brudzewo



Schloss in Myszecin

In Myszecin befindet sich eines der malerischsten Schlossensembles der Gemeinde. Das spätklassizistische Schloss von etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand oder wurde auf Initiative von Dr. Paul Ernest Jablonsky umgebaut, der das Gut 1842 erwarb. Die Residenz hat einen schlichten, eleganten Baukörper, und in ihrer Umgebung hat sich ein Park erhalten, der im Denkmalregister eingetragen ist.

In der Landschaft der Gemeinde Szczaniec sind die alten Parks und Vorwerke ebenso wichtig wie die Schlösser selbst. Sie sind es oft, die am besten die Größe der früheren Güter und ihre Verbindung mit der Umgebung zeigen.



Schloss in Myszecin

Der Park in Myszecin wurde Ende des 18. Jahrhunderts angelegt und etwa Mitte des 19. Jahrhunderts in einen Landschaftspark umgewandelt. Hier wachsen alte Bäume, darunter monumentale Eichen, und den Charakter des Ortes unterstreicht eine historische Lindenallee. Daneben hat sich auch ein Speicher aus dem 18. Jahrhundert erhalten, der Teil des ehemaligen Vorwerks ist. Das Objekt befindet sich gegenwärtig in privater Hand, daher behandelt man es am besten als Punkt zur Betrachtung von außen unter Achtung des Privateigentums.

In Brudzewo hat sich ein alter Gutspark aus dem 19. Jahrhundert mit einer Fläche von etwa 2 ha erhalten. Obwohl das Gutshaus selbst im touristischen Umlauf weniger erkennbar ist, erinnert der Park an die frühere Gutsanlage und kann ein interessanter Zwischenstopp für Personen sein, die sich für die Geschichte kleiner Residenzen interessieren.



Ojerzyce, Smardzewo und Opalewo



Schloss in Ojerzyce

Ojerzyce gehört zu den interessanteren Residenzorten der Gemeinde. Das hiesige Neurenaissance-Schloss vom Ende des 19. Jahrhunderts entstand an der Stelle eines älteren Herrenhauses aus dem 17. oder 18. Jahrhundert. Zusammen mit dem Landschaftspark und den Vorwerksgebäuden bildet es eines der am besten erhaltenen Residenzensembles der Gemeinde.

Die Geschichte von Ojerzyce reicht bis ins Mittelalter zurück, und über die folgenden Jahrhunderte ging das Gut durch die Hände verschiedener Besitzerfamilien. Im 19. Jahrhundert entstand eine Residenz von schlossartigem Charakter, die später an neue Funktionen angepasst wurde. Vor dem Druck sollte man den aktuellen Status des Objekts und die Möglichkeit des Fotografierens bestätigen.

In Smardzewo ist die barocke Kirche der Muttergottes von Tschenschow zu nennen. Das Gotteshaus zeichnet sich durch einen schlichten, harmonischen Baukörper und seinen bewahrten historischen Charakter aus. In der Nähe befinden sich Überreste des ehemaligen Landguts, u. a. ein historischer Speicher und ein Taubenhaus. Mit dem Ort verbindet sich auch das ehemalige Schlossensemble „Biały Dwór“, dessen Geschichte bis ins Mittelalter zurückreicht.

Einen eigenen Zwischenstopp kann Opalewo bilden. Es hat die historische Anlage eines Ovaldorfes mit einem Teich im Zentrum des Ortes bewahrt. In dieser Anlage befindet sich die neugotische Pfarrkirche aus den Jahren 1871–1872, die sich durch ihre Ziegelarchitektur und den schlanken Turm auszeichnet

Bei früheren Landgütern haben sich oft nicht nur Schlösser erhalten, sondern auch Parks, Teiche, Vorwerksgebäude und Zufahrtsalleen. Gerade diese Elemente sollte man fotografieren, denn sie schaffen ein vollständigeres Bild des Ortes.





Das deutsche Straflager Brätz



Szczaniec – Straflager Brätz

In der Umgebung des heutigen Nowe Karcze befand sich während des Zweiten Weltkriegs das deutsche Straflager Brätz. Dieser Ort wird manchmal auch als Lager in Brójce oder Myszęcinek bezeichnet – einer historischen Bezeichnung, die mit dem nahegelegenen Myszęcin verbunden ist und mit der Zeit aus dem allgemeinen Gebrauch verschwand. Der Name Nowe Karcze selbst bezieht sich auf das ehemalige deutsche Vorwerk Neuvorwerk. Die Geschichte des Lagers ist einer der schwierigsten und wichtigsten Erinnerungsfäden dieses Teils der Gemeinde.

Das Lager wurde Anfang der 1940er Jahre im Zusammenhang mit dem Bau der Reichsautobahn angelegt, die als Verbindung Berlins mit Posen und weiter mit den östlichen Gebieten geplant war. Die Häftlinge wurden zur Schwerstarbeit bei der Realisierung dieser Investition gezwungen. An Erschöpfung, Krankheiten und unmenschlichen Bedingungen starben hier über 1000 Menschen, nach manchen Schätzungen sogar über 2000 Häftlinge.

Das Gelände des ehemaligen Lagers befindet sich in der Nähe der heutigen Landesstraße Nr. 92, südlich von Brójce. An den Ort erinnert ein Gedenkstein mit Informationstafel, aufgestellt an der Abfahrt von der Straße. Dies ist ein Punkt, den man vor allem als Ort der Besinnung und des Gedenkens an die Opfer der Zwangsarbeit betrachten sollte.



Szczaniec – Straflager Brätz

Die Lage des Lagers war eng mit dem geplanten Verlauf der deutschen



Autobahn in östlicher Richtung verbunden. Der heutige Gedenkstein erinnert an die Menschen, die bei dieser Investition umkamen.



Waldwege und das Naturreservat Uroczysko Grodziszczce



Naturreservat Uroczysko Grodziszczce

Die Gemeinde Szczaniec eignet sich gut für kurze, ruhige Ausflüge mit dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß. Ihre Landschaft bilden Felder, Wälder, alte Parks, Alleen und kleine Ortschaften, in denen man Spuren früherer Gutsanlagen entdecken kann.

Zu berücksichtigen ist auch die Umgebung des Obra-Tals, das diesem Teil der Region einen naturnäheren Charakter verleiht. Waldwege, Spaziergebiete und stille Abschnitte zwischen den Dörfern können eine gute Ergänzung zur Besichtigung der Schlösser und Kirchen sein.

Der wertvollste Naturpunkt dieser Erzählung ist das Naturreservat Uroczysko Grodziszczce. Das 1969 geschaffene Waldreservat umfasst 15,75 ha und befindet sich in der Gemeinde Szczaniec, auf dem Gebiet des Forstamtes Babimost, am linken Ufer der Faulen Obra (Leniwa Obra). Es schützt einen mehrartigen Laubwald vom Typ Eichen-Hainbuchenwald sowie einen mittelalterlichen Burgwall.

Im Baumbestand des Reservats kommen u. a. alte Eschen, Buchen und Eichen vor, von denen einige ein Alter von 200–300 Jahren erreichen. In der Bodenvegetation kann man charakteristische Pflanzenarten antreffen, u. a. Großes Zweiblatt (*Listera ovata*), Hohlen Lerchensporn (*Corydalis cava*), Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), Waldmeister (*Galium odoratum*) und Leberblümchen (*Hepatica nobilis*). Im Frühjahr ziehen auch die Teppiche blühender Windröschen die Aufmerksamkeit auf sich. **15**

Das Naturreservat Uroczysko Grodziszczce unterliegt

strengem Schutz, daher sollte man sich unter Achtung der Naturschutzbestimmungen fortbewegen und die ausgewiesenen Wege oder Pfade, sofern verfügbar, nicht verlassen.



Szczaniec – Myszęcin – Brudzewo –
Ojerzyce – Smardzewo – Rückkehr durch
Waldgebiete und lokale Straßen.

Besuchen Sie uns!

ZYKLISCHE VERANSTALTUNGEN IM KREIS SCHWIEBUS



Frühling – Laufserie Grand Prix des Kreises Schwiebus (Zbąszynek, Lubrza – Mai, Łagów, Niesulice – Juni), Campowisko – Reisefestival (Świebodzin), Picknick Motoserce (Świebodzin), Nacht der Museen (Świebodzin), Ökomarkt in Szczaniec (einmal im Monat)



Sommer – Lebuser Filmsommer (Łagów), Dąbrowiecker Folklorebegegnungen „An der Schwelle des Sommers“ (Dąbrówka Wielkopolska), Johanniter-Jahrmarkt (Łagów), Festival „Auf dass wir eins seien“ (Łagów), Zlot – Rock, Blues und Motorräder (Łagów), Festival der Jagdmusik und des Wildbrets in Łagów, Festival „Musik im Paradies“ (Gościkowo, Świebodzin), Tage von Świebodzin, Tage von Łagów, Tage von Zbąszynek, Tage des Stentscher Landes, Nacht der Nenufere (Lubrza), Lavedelfest (Zbąszynek), SUP CUP Przełazy, Kreis- und Gemeinde-Erntedankfest



Herbst – Fest der Bratkartoffel (Skotopaska – Darnawa), Zbąszynecker Theaterherbst (Zbąszynek), Familien-Fahrradralleye (Szczaniec), „Himmel im Grünen“ – Internationale Malerfreilichtwerkstatt (Łagów), Triathlon „Tri am Nieschlitzer See“ (Przełazy)



Winter – Weihnachtsmärkte, Fackelmarsch (Łagów)





Natur, Tradition und außergewöhnliche Orte



UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

Der Landkreis Spree-Neiße, gelegen im Südosten Brandenburgs, begeistert durch die Vielfalt der Landschaften und den Reichtum an touristischen Attraktionen. Es ist eine Region der Wälder, Seen, Flüsse und Wassergebiete, die zu aktiver Erholung und ruhigem Entdecken der Natur einlädt.

Auf die Besucher warten malerische Radwege, historische Kirchen und Schlösser, Museen, Gärten, Orte der Technik sowie Punkte, an denen man die lokale Geschichte und Kultur näher kennenlernen kann. Einen besonderen Charakter verleihen der Region die Traditionen der Sorben – lebendig bis heute und gegenwärtig in vielen Ortschaften des Kreises.

Zu den interessantesten Orten gehören u. a. das kurörtliche Burg im Spreewald, das historische Peitz mit seiner Teichlandschaft, Guben-Gubin an der Neiße, der Rosengarten in Forst, die industriellen und bergbaulichen Landschaften der Lausitz sowie kleinere Ortschaften mit außergewöhnlichen Museen, Kirchen und lokalem Handwerk.

Der Landkreis Spree-Neiße umfasst Gebiete, die zu mehreren attraktiven touristischen Regionen gehören: dem Spreewald, der Niederlausitz, dem Lausitzer Seenland und dem Muskauer Faltenbogen.



Heimatstube in Burg



Gurkenradweg



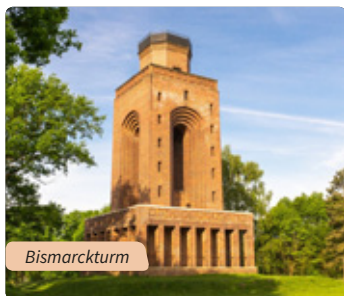
Spreewald: Wasser, Tradition und Erholung

BURG (SPREEWALD)

Burg, niedersorbisch Bórkowy, liegt im Herzen des malerischen Spreewaldes. Es ist ein Ort der Kanäle, der verstreuten Bebauung, historischer Gehöfte und des ruhigen Kontakts mit der Natur. Besucher können Radwege entlang der Kanäle, Kajaktouren, Spaziergänge im Grünen oder eine Fahrt mit dem traditionellen Kahn wählen



Burg



Bismarckturm

DER BISMARCKTUM IN BURG

Auf dem Schlossberg erhebt sich der 27 Meter hohe Bismarckturm, eines der Wahrzeichen des Kurortes. Von seiner Spitze aus erstreckt sich ein weites Panorama des Spreewaldes. Das Bauwerk wurde in den Jahren 1915–1917 aus Klinkerziegeln errichtet; bis heute ist es ein beliebtes Ziel für kurze Ausflüge.

DIE HEIMATSTUBE UND DER SAGENPARK

In einer traditionellen, strohgedeckten Blockhütte in Burg befindet sich die kleine Heimatstube, die die Geschichte der Region, das alte Handwerk, die Trachten und sorbischen Bräuche näherbringt. Ein Besuch lohnt sich auch im Kur- und Sagenpark mit Skulpturen, die von lokalen Überlieferungen inspiriert sind, Themengärten und ruhigen Spazierwegen.



Kur- und Sagenpark



Gurkenradweg

DER GURKENRADWEG

Der Gurkenradweg ist eine der bekanntesten Radrouten des Spreewaldes. Die etwa 260 km lange Schleife führt durch das UNESCO-Biosphärenreservat, entlang von Kanälen, Wiesen und Ortschaften, die mit der kulinarischen Tradition der Region verbunden sind. Man kann die gesamte Strecke bewältigen oder einen kürzeren, familienfreundlichen Abschnitt wählen.



Dissen, Briesen und lokales Erbet

REGIONALMUSEUM IN DISSSEN UND „DAS ALTE VOLK“

Dissen ist ein guter Ort, um die Kultur der Sorben kennenzulernen. Das Regionalmuseum zeigt das frühere Alltagsleben, traditionelle Trachten, Tätigkeiten und Bräuche der Bewohner der Region. Eine besondere Attraktion ist „Das Alte Volk“ – die rekonstruierte slawische Siedlung, die die Besucher in die Lebenswirklichkeit von vor rund tausend Jahren versetzt.



Regionalmuseum in Dissen



Kirche in Dissen

DIE EVANGELISCHE KIRCHE IN DISSSEN

Die heutige Kirche in Dissen entstand 1772 nach einem großen Brand des Ortes. Das Innere zeichnet sich durch eine bemalte Holzdecke sowie Emporen mit Szenen aus dem Leben Jesu und Bibelziten in deutscher und niedersorbischer Sprache aus. Eine Besonderheit ist der Davidstern, der 1937 im Turm angebracht wurde und die NS-Zeit überdauert hat.

DIE EVANGELISCHE KIRCHE IN BRIESEN

Die Kirche in Briesen ist berühmt für eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Wandmalereien Brandenburgs. Der Zyklus stellt die Leidensgeschichte und Auferstehung dar, und die Westwand zeigt die symbolische Welt des Antichristen. Die Malereien wurden 1486 vollendet.



Kirche in Briesen



Holländermühle Turnow

DIE WINDMÜHLE IN TURNOW

In Turnow-Preilack hat sich eine Holländerwindmühle von 1858 erhalten. Auf dem Galgenberg gelegen, seit Generationen mit einer Familie verbunden, erlaubt sie, die alte Mühlentechnik zu sehen, darunter den über hundert Jahre alten funktionierenden Aufzug.



An der Neiße und zwischen den Teichen

GUBEN-GUBIN

Guben und Gubin waren historisch eine Stadt. Nach dem Zweiten Weltkrieg teilte die Lausitzer Neiße sie in einen deutschen und einen polnischen Teil. Heute erlaubt ein Spaziergang auf beiden Seiten der Grenze, die gemeinsame Geschichte der Stadt, die frühere Industrie, das grüne Zentrum und die Gebiete an der Neiße und der Egelneiße zu sehen.



Guben-Gubin



Weinberg in Grano

DER WEINBERG IN GRANO

In Grano, in der Gemeinde Schenkendöbern, werden die Weint raditionen des Gubener Landes gepflegt. Angebaut werden hier weiße und rote Rebsorten, und die lokalen Weine besitzen die geschützte geografische Angabe „Brandenburger Landwein“.

DAS HÜTTEN- UND FISCHEREIMUSEUM IN PEITZ

Peitz verbindet die Tradition der Eisenverhüttung und der Fischerei. Das Museum befindet sich im historischen Hüttenkomplex, in der Halle mit Hochöfen und Gießerei. Die Ausstellung führt durch die Geschichte einer der ältesten, teilweise erhaltenen Eisenhütten Deutschlands sowie durch die Geschichte der Binnenfischerei.



Hütten- und Fischereimuseum



Erlebnispark Teichland

DIE TEICHE IN PEITZ UND DER ERLEBNISPAK TEICHLAND

Die Teichlandschaft in Peitz gehört zu den naturkundlich wertvollsten Gebieten der Region. Unweit befindet sich der Erlebnispark Teichland mit einer Sommerrodelbahn, Schlauchbootabfahrten, einem Kletterpark, einem Aussichtsturm und einem slawischen Skulpturenhain.



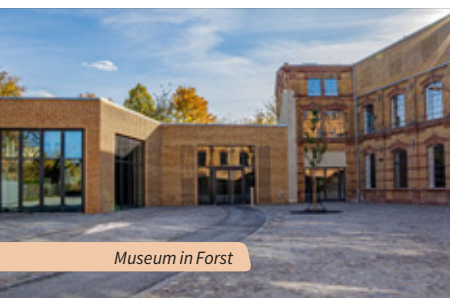
Rosen, Textilien und der Fluss

DER OSTDEUTSCHE ROSENGARTEN IN FORST

Der Rosengarten in Forst umfasst etwa 17 ha und gehört zu den bekanntesten Orten der Region. Die historische Parkanlage besteht aus dem Rosenpark, dem Park auf der Wehrinsel und der Reisigwehrinsel. In der Saison blühen hier zehntausende Rosen in nahezu tausend Sorten.



Rosengarten



Museum in Forst

DAS BRANDENBURGISCHE TEXTILMUSEUM IN FORST

Forst war einst ein bedeutendes Zentrum der Textilindustrie. Das Museum befindet sich in der ehemaligen Tuchfabrik Daniel Noack von 1897 und zeigt die Entwicklung der Textilproduktion vom Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Interaktive Ausstellungen, Maschinen und

Archivfotos erzählen auch vom Alltagsleben der Stadtbewohner.

MIT DEM KAJAK AUF DER NEISSE

Die Lausitzer Neiße ist die natürliche Achse des Grenzgebiets. Eine Fahrt ab Forst oder Guben erlaubt, die Region aus der Perspektive des Flusses zu sehen: mal ruhig, mal wilder. Dies ist ein Angebot für Personen, die Stille, Abenteuer und Naturnähe suchen.



Kajaktour



Freilichtmuseum in Klinge

DAS FREILICHTMUSEUM „ZEITSPRUNG“ IN KLINGE

Am Klinger See befindet sich ein Ort, der die Besucher in die Eiszeit versetzt. Lebensgroße Mammutnachbildungen, geologische Funde und der Blick auf den entstehenden See bilden einen interessanten Familien- und Bildungszwischenstopp.



Landschaft des Wandels



Spremberg

SPREMBERG – PERLE DER LAUSITZ

Spremberg, an der Spree gelegen, begeistert mit seinem stimmungsvollen Zentrum, Bürgerhäusern, Cafés und Parks. Sehenswert sind das älteste Wohnhaus der Stadt, die ehemalige Wendische Kirche, der Bullenwinkel und der Park am Schwanenteich. Im Stadtschloss ist ein Museum untergebracht, das die

Geschichte der Region und der Niederlausitzer Heidelandschaft präsentiert.

WELZOW UND BERGBAUTOURISMUS

Welzow zeigt die Umwandlung von Industriegebieten in eine Region der Bildung und des Tourismus. Vom Aussichtspunkt „Fenster nach Welzow“ kann man den Tagebau Welzow-Süd beobachten, und von der Steinitzer Treppe aus auf die sich verändernde Landschaft der Lausitz blicken.



Tagebau Welzow



Kraftwerk Schwarze Pumpe

DAS KRAFTWERK SCHWARZE PUMPE

Das Kraftwerk Schwarze Pumpe in Spremberg ist eines der bedeutendsten Industrieobjekte der Region. Es ist seit 1998 in Betrieb und nutzt Braunkohle aus den nahegelegenen Tagebauen. Das Objekt ist ein wichtiger Punkt auf der Karte der Industriegeschichte der heutigen Lausitz.

DAS ARCHIV DER VERSCHWUNDENEN ORTE IN HORNO

Das Archiv dokumentiert die Schicksale von Ortschaften, die ganz oder teilweise infolge des Braunkohletagebaus verschwunden sind. Es ist ein Ort der Erinnerung an die Landschaft, die Gemeinschaften und die Wandlungen, die die heutige Lausitz geprägt haben.



Archiv der verschwundenen Orte



Schokolade, Ziegel und Geschichten

DIE SCHOKOLADENMANUFAKTUR FELICITAS IN HORNOW



Schokoladenmanufaktur

Seit 1992 wird in Hornow die Tradition belgischer Schokolade gepflegt. Das SchokoLadenLand verbindet Laden, Werkstatt, süße Souvenirs und einen Ort der Familienerholung. Auf die Besucher warten handgefertigte Pralinen, Schokoladen, Kuchen, Eis und Kaffee.

DIE KIRCHE IN HORNOW

Die gotische Kirche St. Martin in Hornow gehört zu den wertvollen Baudenkmälern der Region. Neben dem Gotteshaus wächst eine etwa 800 Jahre alte Eiche, die als einer der ältesten und größten Bäume der Niederlausitz gilt.

DIE KIRCHE IN ILLMERSDORF

Die kleine Kirche in Illmersdorf birgt eine der ungewöhnlichsten Besonderheiten Brandenburgs. In der Gruft unter dem Gotteshaus ruhen zwölf auf natürliche Weise mumifizierte Personen aus den Jahren 1748–1820, die mit den lokalen Adelsgeschlechtern verbunden sind. Ihr Erhaltungszustand ergibt sich aus den besonderen mikroklimatischen Bedingungen in der Gruft.



Kirche in Illmersdorf

DIE HISTORISCHE ZIEGELEI IN KLEIN KÖLZIG

In Klein Közig hat sich eine ehemalige Ziegelei mit einem Ringofen mit 18 Kammern erhalten. Besucher können die alte Technologie der Ziegelproduktion kennenlernen, die historische Tongrube sehen und mit einer historischen Feldbahn fahren.



Historische Ziegelei

DAS NIEDERLAUSITZER DORFMUSEUM IN BLOISCHDORF



Niederlausitzer Dorfmuseum

Das Museum befindet sich in einer restaurierten Scheune von 1880. Es zeigt die Kultur der Sorben, die Siedlungsgeschichte und das frühere Alltagsleben. Eine der Attraktionen ist der traditionelle Steinbackofen, in dem Vorführungen des Brotbackens stattfinden.



Touristische Information

Planen Sie einen Aufenthalt und suchen Inspiration im Landkreis Spree-Neiße? Entdecken Sie die malerischen Landschaften des Spreewaldes, die sorbischen Traditionen, das industrielle Erbe und außergewöhnliche Orte, die für aktive Erholung und Entspannung geschaffen wurden.

NUTZEN SIE DIE HILFE DER LOKALEN TOURISTINFORMATIONEN UND REGIONALEN ORGANISATIONEN:

- **Touristinformation Guben**
Frankfurter Straße 21, 03172 Guben
Tel. +49 3572 3867
www.touristinformation-guben.de
- **Touristinformation „Peitzer Land“**
Am Markt 1, 03185 Peitz
Tel. +49 35601 8150
www.peitz.de
- **Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V.**
Am Stadthafen 2, 01968 Senftenberg
Tel. +49 3573 725300-0
www.lausitzerseenland.de
- **Tourismusverband Spreewald**
Lindenstraße 1, 03226 Vetschau/Spreewald – Raddusch
Tel. +49 35433 72299
www.spreewald.de
- **Touristinformation Burg (Spreewald)**
Am Hafen 6, 03096 Burg (Spreewald) / Bórkowy (Błota)
Tel. +49 35603 75016-0
www.burgimspreewald.de
- **Touristinformation Forst (Lausitz)**
Cottbuser Straße 10, 03149 Forst (Lausitz) / Baršć (Łużyca)
Tel. +49 3562 989-350
www.forst-information.de
- **Touristinformation Spremberg**
Am Markt 5, 03130 Spremberg / Grodk
Tel. +49 3563 5900656
www.touristinfo-spremberg.de
- **Bergbautourismus-Verein „excursio“ e. V. – Welzow**
Heinrich-Heine-Str. 2, 03119 Welzow / Wjelcej
Tel. +49 35751 27505-0
www.bergbautourismus.de